

Das Volk muß die Beute zahlen.

Gewaltige Steuererhöhungen in England. Preise rührt die Weltmarktumwälzung.

Die britische Kriegserklärung steht für die unangenehme Aufgabe gestellt, dem Volke klarzumachen, daß große Steuererhöhungen notwendig seien, um den Krieg zu finanzieren. Auf deutsch heißt das also: Das englische Volk muß die Beute bezahlen. Die kapitalistische Oberschicht wird natürlich nach Möglichkeit geschont und die Lasten auf die arbeitende Bevölkerung abgewälzt.

Schatzkanzler Simon hat im Unterhaus eine glatte Verdoppelung des Steueraufkommens auf 4 Milliarden Pfund für notwendig erklärt, und zwar sei diese astronomische Zahl aus demselben Grund erforderlich, um jegliche Inflation zu vermeiden. Der britische Schatzkanzler hat dabei offensichtlich an das katastrophale Scheitern der englischen Währungsreform gedacht, das seit der Kriegserklärung Englands an Deutschland an allen Börsenplätzen der Welt zu beobachten ist. Und diese neue Erhöhung des britischen Steuersatzes, obwohl die Steuerlasten des englischen Volkes heute schon fast untragbar sind.

Kampf mit der Inflation

Die den Kriegstreibern hörige englische Presse heizt sich geradezu verzweifelt, die neuen Steuererlässe dem Volke möglichst klarzumachen und es von der Notwendigkeit der neuen Kräfte auf den Geldbeutel des einfachen Mannes zu überzeugen. Die Presse rührt kraampft die Weisheit des Schatzkanzlers Simon, der damit die — sich längst mit dem Sturz des Pfundes ansetzende — Inflation vermeiden wolle. In ihrem Eifer verlassen die Blätter auf die einseitigsten Argumente. So rühmt man allen Ernstes den Gang der gewöhnlichen englischen Presse zum Vorschein, um damit anzudeuten, daß es ihnen bei aller Belastung besser gehe als dem deutschen Volk, das einen weit niedrigeren Lebensstandard habe. Man verschweigt allerdings, daß das deutsche Volk, Hand- und Kopfarbeiter, trotz des seit Jahren von der internationalen Finanz über Deutschland verhängten Wirtschaftsdiktats bei aller Vermögensverlust besser lebt als die Massen der britischen Industriearbeiter, in deren weitverbreiteten Ghettos Quartieren. Angesichts der abenteuerlichen Politik der Regierung weiß „Times“ darauf hin, daß man entschlossen sei, die englischen Finanzverhältnisse den Umständen anzupassen, so unbegreiflich es auch sei. „Daily Mail“ versucht, dem englischen Volk einzureden, daß ihm der Sieg sicher sei, wenn es die neue Haushaltspolitik befolge. „Daily Express“ unterstreicht den verzweifeltsten Ernst der britischen Regierung, an dem man nicht mehr zweifeln dürfe. „Financial News“, „News Chronicle“ und „Daily Telegraph“ meinen, die Zahlen des die moralische Leistungsfähigkeit des englischen Volkes weit übersteigenden Kriegsauswertes würden das deutsche 80-Millionen-Volk fürchterlich erschüttern, und wenn es auch einen „positivsten“ Erfolg in Polen errungen habe.

Londoner Sender einer dreifachen Lüge überführt

Der Londoner Sender hatte in seiner Nachrichtenendung Donnerstag um 20.30 Uhr folgendes gemeldet: Einem polnischen Obersten sei es geglückt, auf einem zusammengekauften Flugzeug aus dem belagerten Warschau zu entkommen und Budapest zu erreichen. Die Schilderung der „richtungslosen Belagerungsmethoden“ der Deutschen, die dieser Oberst in Budapest gab, hätten in der ungarischen Öffentlichkeit größte Entrüstung und Empörung hervorgerufen.

Die unabhängigen ungarischen militärischen Stellen erklärten auf Anfrage, daß von dem ganzen Vorfall hier nicht das geringste bekannt sei, daß es sich somit um eine vollkommen freie Erfindung des englischen Rundfunks handle.

Englische Lügen nochmals bekräftigt

Nachdem von amtlicher britischer Seite die englischen und französischen Lügenmeldungen über deutsche Truppenkonzentrationen bei Aachen mehrfach entschieden dementiert worden waren, läßt sich die Belgia-Agentur von verschiedenen Seiten diese amtliche Erklärung erhärten. Aus Genua berichtet die Agentur, daß man noch den verschiedensten Nachprüfungen sagen könne, daß keine Truppenkonzentrationen und auch keine anormalen Truppenbewegungen in dem Aachener Bezirk überhaupt stattgefunden hätten.

„Völkerrechtlich nicht zulässig“

Holländische Entstellung über die Anbelagerung der neutralen Schifffahrt

Immer zahlreicher werden in Holland die entristeten Klagen über die Knechtung der neutralen Schifffahrt und des neutralen Handels durch England, jetzt nimmt auch das führende Blatt der größten holländischen Hafenstadt, der „Nieuwe Rotterdammer Courant“, sehr eindeutig gegen das britische Ultimatum Stellung.

Das Blatt schreibt u. a., es sei völkerrechtlich nicht zulässig, daß England die neutralen Schiffe ausbringe und sie zur Unterwerfung in einem englischen Kontrollhafen lange festhalte. Aus diesem englischen Vorgehen ergebe sich eine schwere Störung der neutralen Schifffahrt, die schließlich dazu führen müsse, daß die neutralen Staaten nicht mehr in der Lage sind, für ihre Lebensmittelinimporte genügend zu sorgen. Das Festhalten der neutralen Schiffe bedeute nicht nur eine schwere materielle Schädigung der neutralen Seefahrer, sondern das Auftreten der englischen Verbände bei diesen Kontrollen neutraler Schiffe müsse als Machtmißbrauch bezeichnet werden. Den Kapitänen dieser neutralen Schiffe sei jeder Verkehr mit dem Lande verboten. Sie könnten sich nicht einmal mit ihrem eigenen Konsul in Verbindung setzen und auch nicht die notwendigen Lebensmittel kaufen. Man müsse doch in verantwortlichen britischen Kreisen, so fährt das holländische Blatt fort, begreifen, daß eine derartige Behandlung in Holland großes Versehen hervorgerufen habe. Das Blatt stellt dann fest, daß eine derartige Behandlung im offenen Gegensatz zu den Zusagen steht, die Chamberlain bisher den Neutralen gemacht habe.

An anderer Stelle berichtet das Blatt, daß im Zusammenhang mit den englischen Blockademaßnahmen der Handel in niederländisch-indischen Erzeugnissen vollkommen lahm liege. Auch der Handel Hollands mit den anderen Neutralen sei völlig stillgelegt.

Das Ehrenwort gebrochen!

Unwiderlegliches Verhalten der in Island internierten britischen Flugzeugbesatzung

Wie aus Island gemeldet wird, ist die Besatzung des englischen Flugzeuges, das am Dienstaagnachmittag bei dem Hafenplan Kaularhöfn in ein Notlandung vornehmen mußte, geküchelt. Nach dem Unfall hatte der Pilot des Flugzeuges, das beschlagnahmt wurde, den isländischen Behörden sein Ehrenwort gegeben, daß er nicht versuchen würde, die Insel zu verlassen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben die englischen Piloten unter Bruch des gegebenen Ehrenwortes ihr Flugzeug am Mittwoch heimlich startfertig gemacht und sind, bevor die isländischen Behörden eingereisten konnten, entflohen (1).

Die dänische Regierung hat, wie amtlich bekanntgegeben wird, ihren Gesandten in London, Graf Reventlow, angewiesen, im Namen der isländischen Regierung bei der englischen Regierung Protest zu erheben. Die ausländischen Interessen Islands werden bekanntlich nach dem das dänisch-isländische Verhältnis regelnden Bundesvertrag von 1918 von Dänemark wahrgenommen.

Dank für tapferen Einsatz

Der Führer besuchte die von erfolgreicher Fahrt heimgekehrten U-Boot-Befehlshaber

Der Führer und Oberste Befehlshaber besuchte am Donnerstag unweit von Wilhelmshaven in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. e. h. Raeder, die von erfolgreicher Feindsahrt in ihren Heimatorten zurückgekehrten U-Boot-Befehlshaber.

Der Führer dankte den Offizieren und Mannschaften, die vielfach bereits das Eisenerz Kreuz an der Brust tragen, für ihren bewundernswürdigen, tapferen Einsatz und sprach ihnen dabei für ihre großen Erfolge seine Anerkennung aus. Bei einem kameradschaftlichen Beisammensitzen berichteten anschließend die Männer der deutschen U-Boot-Waffe ihrem Führer und Obersten Befehlshaber von ihren Fahrten und Erfolgen.

„Deutschland heute unüberwindlich“

„Aberdem hat es Versailles nicht vergessen“

Der Hamburger Korrespondent der norwegischen Handels- und Schifffahrtzeitung, Frig Ohlen, schreibt in einem Brief aus Deutschland: Hier stellt man sich immer die Frage, ob es zu einem langen Krieg kommen oder ob kurzer Prozeß gemacht werden wird. Im Falle eines langen Krieges muß man beachten, daß der Deutsche jäh ist und außerdem Versailles nicht vergessen hat. Vieles spricht dafür, daß Deutschland heute unüberwindlich ist. Mit Rußland und Italien im Rücken wird man Deutschland schwerlich anzugreifen können, und das man Deutschland durch Waffengewalt überwinden kann, wird wohl niemand behaupten wollen.

Englands Prestige dahin!

Ein Mitarbeiter des linksstehenden Berner Blattes „Die Nation“ beschäftigt sich mit der Lage der Alliierten und meint zum Schluß: „Wird Polen vollständig befreit, ohne daß die Westmächte ihm wirksame Hilfe bringen können, so ist ihr Prestige in der Welt dahin. Weitere Schläge werden rasch folgen.“ Die Redaktion des Blattes verleiht diesen Artikel mit einer Nachschrift, in der sie erklärt, er gebe die Meinung weiter Volkstreu wieder.

Aus unserer Heimat.

(Hochzeit der Vorkämpfer, auch ausgedrückt, verboten.)

Wilsdruff, am 29. September 1930.

Spruch des Tages

Unser ist die Schule, und in der Schule herrscht die Einsicht in die Massenbedingtheit des Lebens. Bernhard Rust.

Zubilden und Gedanktage

30. September:
1881: Die Franzosen befehlen widerrechtlich Straßburg. — 1857: Der Dichter Hermann Sudermann zu Rastiden in Ostpreußen geboren. — 1863: Der Admiral Reinhard Scheer zu Obernkirchen in Hesse-Nassau geboren.
Sonne und Mond:
30. September: S.-H. 5,57, S.-U. 17,43; M.-U. 7,52, M.-H. 18,19

Gemeinschaft in Leben und Tod

„Die für das Vaterland haben, ehren wir am besten, wenn wir für das Vaterland leben“, sagt Peter Rosegger. Siegreich haben wir den Kampf gegen Polen geführt. Als verschworene Gemeinschaft sind wir ausgezogen, erfüllt von dem unerschütterlichen Glauben an unsere gerechte Sache. Die große Schicksalsumbiegung, zu der sich das Dröhnen der Hämmer in der Drimata, das Donnern der Geschütze und das Knattern der Gewehre formt, klingt aus in einem mächtigen Chor der Jubelstimmung und der Siegesgewißheit.

Aber auch die ersten Klänge fehlen nicht in diesem Chor: die Stimmen des Opfers, das jeder Kampf nun einmal fordert. Alle diese Opfer werden für die Gemeinschaft und von der Gemeinschaft gebraucht. Die, die draußen vor dem Feind ihr Leben lassen, fallen inmitten der am engsten und festesten verschworenen Gemeinschaft; der waffentragenden Mannschaft der Nation. Kameraden fochten Schulter an Schulter an ihrer Seite, Kameraden beteten die Toten zur letzten Ruhe, Kameraden legen zusammen im Soldatengrab — eine verschworene Gemeinschaft im Leben und im Tod.

Dieses Land darf nicht zerrissen werden. Dort, wo das deutsche Heer gesiegt hat, dort sollen auch die Gräber der Gefallenen liegen als unvergämbliche Zeugen für die Kraft der Stärke deutschen Soldatentums in der Abwehr feindlicher Angriffe auf deutsches Land. Das Großdeutsche Reich wird die für die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes Gefallenen niemals vergessen. Dort, wo sie bluteten, dort ist ihre ewige Ruhestätte. Ebdem wir diese Ruhe nicht, indem wir die Toten etwa in die Heimat holen wollen. Nein, wir lassen sie auf dem Felde der Ehre. Das Soldatengrab brauchen mit dem höchsten Kreuz ist der schönste Zeuge festhaften Kampfes. Ist das schönste Rahment für uns und spätere Generationen.

Denken wir an die, die im Weltkrieg auf den Schlachtfeldern blieben. Eine fürsorgliche Organisation, die Deutsche Kriegsgräberfürsorge, hat für sie würdige Soldatenfriedhöfe geschaffen. Auch die, die in diesem Kriege ihr Leben lassen, werden so schnell wie möglich in dem Kampfgebiete würdige Ehrenstätten erhalten. Der Staat Adolf Hitlers vergißt seine Toten nicht! Er wird ihnen die schuldige Achtung erweisen, und die Kriegertiefen werden ewige Zeugen des deutschen Lebenswillens sein.

Sammeln und Brötchen nur auf Brotmarken. Die Abgabe von Semmeln und Brötchen kann nur gegen die Abschnitte der Reichsnotverordnungen erfolgen, und zwar gegen die kleinen mit „a“ Brot“ und „b“ Brot“ bezeichneten Abschnitte. Ferner kann, wer nicht so viel braucht, wie ihm auf die jeweils für eine Woche gültigen und mit den Nummern 1 bis 8 bezeichneten „Brot“-Abschnitte seiner Karte zusteht, an Stelle des Brotes Brötchen nehmen. Das Gewicht der Brötchen und Semmeln ist in den einzelnen Gegenden Deutschlands sehr verschieden. Es schwankt etwa zwischen 30 und 60 Gramm. In allen Fällen tritt bei der Herstellung ein Ausbudeckmaß ein, der bei 50 Gramm etwa 5 Gramm beträgt. Daher kann die Hausfrau auf den 50-Gramm-Abschnitt nur Brötchen im Gewicht bis 45 Gramm erhalten. Um den Einkauf zu erleichtern und den Hausfrauen einen Überblick zu geben, wieviel Brötchen sie für die einzelnen Abschnitte erhalten, ist eine Vereinheitlichung der Brötchengewichte angeordnet worden, ebenso Gewichte anderer Kleinverpackungen. Auch ist nach wie vor ohne Karten zu kaufen.

Was bedeutet das EA auf den Lebensmittelkarten? Auf den Lebensmittelkarten ist eine Eintragungszelle vorgesehen, der ein EA vorgegedruckt ist. Mancher Inhaber von Lebensmittelkarten wird sich schon den Kopf darüber zerbrechen haben, was diese beiden Buchstaben bedeuten. Nunmehr wird von der zu-

Auslandsnachrichten

Englische Depressionen wegen des Kriegs-Budgets

Die Londoner Börse hat auf das gestern veröffentlichte Kriegs-Budget der englischen Regierung, das riesige Steuererhöhungen vorzählt, mit einer tiefen Depression geantwortet. Die Bank von England hat sich darauf genötigt, den Diskontsatz für kurzfristige von 2 auf 4 u. h. erhöht worden war, wieder auf 3 u. h. zu senken. Man hofft auf diese Weise die Anflüge von sogenannten „Verleihungsaufleihen“ ermäßlichen zu können. Bekanntlich hat der Schatzkanzler Simon gestern erklärt, daß die Finanzierung der militärischen Bedürfnisse auf normalem Wege völlig unmöglich sei.

Auch die Methoden des britischen Munitionsinstitutums wirken auf englische Wirtschaftskreise sehr depressierend. So kritisiert die Londoner Zeitschrift „Financial News“ heftig die Tatsache, daß die drei Wehrmachtsteile selbständig und ohne Kontrolle durch das Munitionsinstitutum arbeiten. Handel und Industrie wären durch die Kontrollen, die das Ministerium ausübt, in völlige Vermirrung geraten. Die bisherige Arbeit sei nicht imstande, die Hilfsquellen des Landes zu mobilisieren.

Amerikanisches Kriegsschiff für Dänemark

Die Vereinigten Staaten haben, wie aus Washington gemeldet wird, beschlossen, dauernd ein Kriegsschiff bei Viborg zu stationieren. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß sich in der portugiesischen Hauptstadt der Endpunkt der amerikanischen Transatlantikflugzeuge befindet. Viborg werde auch ein wichtiger Umschlagshafen für die amerikanische Handels-schifffahrt nach Europa sein.

Englands Vertretung in Irland

Die britische Regierung hat sich entschlossen, einen ständigen Sondervertreter in die irische Hauptstadt Dublin zu entsenden. Da vor längerer Zeit die irische Regierung es abgelehnt hatte, so wie andere Dominien einen Oberkommissar anzuerkennen, so hat man von der Vertretung eines Titels Abstand genommen. Zum Sondervertreter wurde Sir John Raitze ernannt.

Britischer Rundfunk dem Außenministerium unterstellt

Das britische sog. Informationsministerium gibt bekannt, daß in Zukunft die britische Rundfunkgesellschaft derselben Jurisdiktion durch das Außenministerium unterworfen ist wie die Presse. Man will dadurch verhindern, daß überhaupt irgendwelche andere Nachrichten als die Schindelmeldungen der in der ganzen Welt verstreuten amtlichen Londoner Büros zentral in britischen Rundfunk erscheinen.

Ständigen Stelle die Erklärung abgegeben, daß EA die Abfertigung für Ernährungsamt ist. Wir gehören zum Ernährungsamt Reich. Also ist in die mit EA gekennzeichnete Zeile der Lebensmittelkarten Reich einzuzeichnen. Wo dies noch nicht geschehen ist, muß der Eintrag nachgeholt werden.

Aussklärung über die Graßhörn. — Keine Anwendung für uniformierte Verbände. Wie das DVV. mittelt, liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß die Form des Graßhörn für Angehörige uniformierter Verbände keinerlei Anwendung erfahren hat. Den militärischen Graßhörn erweisen demnach nur Wehrmachtangehörige in Wehrmachtuniform. Dagegen gräben die Angehörigen der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes, des Bahn- und Postwesens, auch dann weiterhin mit dem Deutschen Graßhörn, wenn sie in ihrer bisherigen Uniform bei der Wehrmacht Dienst tun und durch eine gelbe Umkleide mit der Aufschrift „Deutsche Wehrmacht“ oder mit aufgedrucktem Hohenzeichen als im Besitze der Wehrmacht befindlich gekennzeichnet sind.

Rasiererlassen lateinisch. Die Rasierer erhalten für die Kartierkarte, die sie bis zum 1. Oktober benötigen, einen Vorschusschein vom zuständigen Wirtschaftsausschuss. Vom 1. Oktober ab übernehmen die einzelnen Kreisverwaltungen die Verteilung der erforderlichen Seifenmengen. Die Innungen kennen den Bedarf der Rasierergeschäfte am besten und sind daher in der Lage, für eine gerechte Verteilung zu sorgen. Der Seifenkartierer erhält Kartierkarte auf keine Seifenkarte. Wer sich von einem Rasierer rasieren läßt, braucht aber keinen Kartierabschnitt abzugeben.

Anmeldungen zum Roten Kreuz nur an die zuständige Dienststelle. Das Volkswort des Deutschen Roten Kreuzes gibt bekannt: Zahlreiche Anmeldungen zum Eintritt in das Deutsche Rote Kreuz werden immer noch unmittelbar an das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes gerichtet. Da jedoch die Meldungen von hier aus an die zuständigen Dienststellen weitergeleitet werden müssen, eruchtet eine unnötige Verzögerung der Anmeldungen bzw. der Aufnahme. Um dies zu vermeiden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß Neuanmeldungen für das Deutsche Rote Kreuz nur an die für den Ort der betreffenden zuständigen DNR-Dienststelle, d. h. an die DNR-Kreisstelle oder DNR-Bezirksstelle (im und wo), zu richten sind.

Die Rationen für Nahrungsmittel-Selbstverfänger. Durch einen Erlass des Reichsernährungsministers an die Landes- bzw. Provinzialernährungsämter sind mit Wirkung vom 25. September ab entsprechende der Lebensmittelbezugsregelung für Verbraucher auch die Rationen für Selbstverfänger mit Nahrungsmitteln festgelegt worden. Der Erlass bestimmt außerdem den Kreis der Selbstverfänger und läßt im einzelnen, wer als Selbstverfänger bzw. Selbstverfänger gilt und wie diese zu verfahren haben.

Kartierfreie Miltzerzeugnisse. Nach einer Mitteilung der Hauptvereinsleitung der Deutschen Milch- und Fettwirtschaft können außer den schon bekanntgegebenen Erzeugnissen vorläufig farten- und bezugsfrei abgegeben und bezogen werden: eingedickte Rogermilch, auch sterilisiert, Pulver aus entrahmter Milch, Buttermilchpulver, Schlag- und backfähiges Miltzerzeugnis, Molken und Kalkernzeugnisse.

Sammelt Heilkräuter!

Das Gauamt für Volksgesundheit teilt mit:

Es ist jetzt höchste Pflicht, alles, was der deutsche Heimatboden hervorbringt, reiflos auszunutzen. Wie der Bauer das Letzte aus seinem Ader herausholt, so muß auch das, was die freie Natur bietet, vollkommen der Bewertung zugeführt werden. Ein außerordentlich wichtiges Kapitel ist die Beschaffung von Heilkräutern. Unsere Wiesen, Raine und Wälder bieten auch in der jetzigen Jahreszeit reichlich Möglichkeiten durch das Sammeln von Heilkräutern an der inneren Stärkung Deutschlands mitzuwirken. Die kundige Hausfrau kann die gesammelten Kräuter im eigenen Haushalt zu schmackhaften und gesundheitsfördernden Tee selbst verwenden. Darüber hinaus hat das Gauamt für Volksgesundheit eine Heilkräuter-Sammelstelle eingerichtet und fordert hiermit alle Volksgenossen auf, sich an der Sammlung von Heilkräutern zu beteiligen. Es ist jetzt gerade die richtige Zeit, folgende Heilkräuter zu sammeln:

Lebenswurzeln, Eberesche (auch Vogelbeere), Hagebutten, Wacholder, Bergwart, Lichorie, Weißdornfrüchte, Schafgarbe, Schachtelhalm, Queckenwurzeln, Ringelblumensäfte, Kalium-Wurzel, Klettenwurzeln, Holunderbeere, Bohnenhalm, junge Brombeerbüschel ohne Stiel. Die gesammelten Heilkräuter sind in lufttrockenem Zustand gegen entsprechende Vergütung an die Sammelstelle für Heilkräuter, Dresden-U. 1. Ringnerplatz 1, zu senden.